

Märkte & Trends 3/2023

Top-Themen:

+++ „Heute ein Vermögen für morgen aufbauen“
+++ Risikoneigung ist neutral +++ Rückblick 2022:
Fondsbranche trotz den Marktturbulenzen +++ Leichter
Rückgang bei Aktien +++ Der MEAG Podcast jeden Monat
neu +++ Was sind Target-Salden? +++ Wie funktioniert
die Schuldenbremse? +++



Fokusthema

„Heute ein Vermögen für morgen aufbauen“

Die anhaltend hohe Inflation verunsichert viele Anleger. Warum sie dennoch in ihre Zukunft investieren sollten und wie das am besten gelingen kann, erklärt Stefan Amenda, Leiter Equity & Multi Asset der MEAG.

Herr Amenda, wie erklären Sie die weiterhin hohen Inflationsraten?

Wenn wir Europa betrachten, stellen wir fest, dass sich die Zahlen – nicht überraschend – unterschiedlich entwickeln. In Deutschland geben erneut gesunkene Importpreise den Blick frei auf einen mittelfristig abnehmenden Preistrend. In Spanien und Frankreich hingegen haben die Teuerungsraten weiter zugelegt. Für den Anstieg der Inflationsrate in Frankreich – im Februar 2023 sind die Preise im Vergleich zum Vormonat auf Jahresbasis von 7,0 % auf 7,2 % und in Spanien von 5,9 % auf 6,1 % gestiegen – waren vor allem höhere Lebensmittelpreise verantwortlich.

Wie kann es gelingen, die Inflation einzudämmen?

Die Europäische Zentralbank sollte an ihrer restriktiven Geldpolitik festhalten – das unterstreichen auch die Daten. Die bisherigen Schritte dürften nicht ausreichen, die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Eurozone so weit abzubremsen, dass die Inflationsraten deutlich genug nach unten kommen.

Was bedeutet dies für den Anleger?

Bereits seit einiger Zeit werfen kurz laufende Bundesanleihen mehr Rendite ab als solche mit langer Laufzeit. Investoren scheinen auf längere Sicht eine schwächere Wirtschaftsentwicklung und damit auch sinkende Leitzinsen zu erwarten. Doch so weit ist es eben noch nicht. Aktuell sind daher gerade kurz laufende Anleihen für Anleger wieder interessant. Mehr als drei Prozent Rendite sind ein starkes Argument. So viel gab es noch vor zwei Jahren, in Zeiten der Niedrig- und Negativzinsen, bestenfalls für Hochzinsanleihen von ganz schwachen Schuldner – und nicht für sichere Staatsanleihen.

Birgt das aus Ihrer Sicht attraktive Investmentmöglichkeiten für Anleger?

Eigentlich schon, doch die anhaltende Inflation verunsichert viele Anleger, die sich daher mit Investments eher zurückhalten. Rational ist es nachvollziehbar, dass sich viele Anleger sagen: „Wer weiß, wie ich mit meinem verfügbaren Einkommen hinkomme, wenn die Preise weiter steigen?“ Doch das ist trügerisch. Denn wer heute sein Geld nicht in die Zukunft investiert, der wird seine privaten Ziele beim langfristigen Vermögensaufbau oder einer auskömmlichen Altersvorsorge kaum erreichen können.

Wie sollten sich Anleger trotz hoher Inflationsraten verhalten?

Die Devise lautet: Nicht zu viel Geld auf unverzinsten Konten liegen lassen, da der Anleger dadurch an Kaufkraft verliert. Bei Fondssparplänen weiterhin ratierlich anlegen und überlegen, ob die laufenden Einzahlungen leicht erhöht werden können. Heute ein Vermögen für morgen aufbauen – das ist eine sinnvolle Anlagestrategie.

Anlageklassen im Überblick

Risikoneigung ist neutral



Die allgemeine Risikoneigung bleibt neutral

Aufgrund der jüngsten Ereignisse bei den Banken, auch global systemrelevanten, behalten wir unsere neutrale Risikoneigung bei, eine Neubewertung könnte indes auch kurzfristig erfolgen und zu einer Änderung in der Ausrichtung führen. Losgelöst davon sind wir für ausgewählte Marktsegmente optimistischer gestimmt. Für die Aktienmärkte sehen wir wieder etwas Potential nach oben. Dagegen schätzen wir das Risiko-Ertrags-Verhältnis der Anleihemärkte weniger positiv ein. Für die Unternehmensanleihen favorisieren wir die europäischen Märkte gegenüber den US-Märkten.

Die Inflation bleibt zu hoch, auch wenn sie rückläufig ist. Die restriktive Geldpolitik wird fortgesetzt werden müssen. Sollte sich der Arbeitsmarkt weiter stark zeigen, könnten die Zentralbanken die Zügel weiter anziehen. Angesichts der Diskussionen um die Stabilität im Bankensektor könnten mögliche Zinssenkungen der Zentralbanken später erfolgen als von den Marktteilnehmern derzeit erwartet. Entsprechend sehen wir das Risiko-Ertrags-Verhältnis leicht abwärts geneigt. Unverändert bleibt die geopolitische Lage weiter angespannt.

Anlageklassen im Überblick

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich attraktiv



Neutral



Weniger attraktiv



Unattraktiv



Aktien:

Für die Aktienmärkte sind wir leicht positiv gestimmt. Im Einzelnen bevorzugen wir die der Schwellenländer, gefolgt von Europa und den USA. Der anhaltend feste US-Arbeitsmarkt und die rückläufige Gesamtinflation wirken sich positiv auf den privaten Konsum in den USA auswirken. Entsprechend haben sich die Voraussetzungen für ein über den Erwartungen liegendes reales und nominales Wachstum verbessert. Dies könnte ein risikofreundliches Szenario begünstigen, mit niedrigerer Inflation, nicht weiter steigenden Zinsen, geringerer Volatilität und einem nominalen Wachstum. Die konjunkturelle Belebung in China und eine weitere Verbesserung der Situation hinsichtlich der Lieferketten könnten weitere positive Impulse setzen. Die Berichtssaison in den USA war besser als erwartet. Ein wieder günstiges Umfeld für die Aktienmärkte ist abhängig von den kommenden Inflations- und Wirtschaftsdaten.



Rohstoffe:

Gegenüber Rohstoffen sind wir nach wie vor neutral eingestellt, da die Spannungen im Markt vor dem Hintergrund sich verschlechternder fundamentaler Wirtschaftsdaten zunehmen. Eine konjunkturelle Belebung in China könnte die Rohstoffmärkte jedoch unterstützen.



Renten:

Die Zentralbanken werden bei ihren weiteren Maßnahmen stark auf die aktuellen Daten bei Inflation und Arbeitsmarkt sehen, und davon ihren Pfad der Zinserhöhungen abhängig machen. Wir sehen die Wahrscheinlichkeit, dass die Marktteilnehmer die Restriktivität der Geldpolitik als zu hoch bewerten. Die höhere Abhängigkeit der Zentralbanken von der aktuellen Situation in Kombination mit uneinheitlichen Wirtschaftsdaten, sowie einem ungünstigeren technischen Umfeld, bieten keine gute Voraussetzung, um vermehrt Risiken in Anleihen zu nehmen. Losgelöst davon könnten Euro-Anleihen mit kürzeren Laufzeiten von Emittenten hoher Qualität aufgrund der hohen Nachfrage von Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungswerken noch profitieren – solange die geopolitischen und makroökonomischen Risiken keine Neubewertung erfordern.



Liquidität:

Angesichts der attraktiven Renditen, insbesondere für kurze Laufzeiten von Emittenten hoher Qualität an den EU-Anleihemärkten, schätzen wir Liquidität relativ dazu neutral ein.



Expertenmeinung

Rückblick 2022: Fondsbranche trotz den Marktturbulenzen

Stefan Amenda, Head of Equity & Multi Asset

Die Jahresstatistik 2022 des Branchenverbands BVI zeichnet ein freundliches Bild für die Fondsgesellschaften in Deutschland – und für die Anleger. Der Statistik zufolge flossen im vergangenen Jahr insgesamt 66 Milliarden Euro in Fonds zu. Wobei der Mittelzufluss fast vollständig auf Spezialfonds fußt.

Dabei lief es Anfang 2022 nicht nur für die in Deutschland aktiven Asset Manager weniger gut. Der russische Überfall auf die Ukraine läutete eine „Zeitenwende“ ein. Obendrein führten die stark gestiegenen Energiepreise und hohen Inflationsraten zunächst zu deutlichen Kursrückgängen an den Aktien- und Rentenmärkten. Dennoch haben die Anleger sehr besonnen reagiert. Im Verlauf des Jahres konnte sich der Absatz von Publikumsfonds erholen. Allen Unsicherheiten und Marktturbulenzen zum Trotz – das Neugeschäft lief hierzulande, insbesondere im Vergleich zu anderen europäischen Fondsmärkten, in dem schwierigen Jahr gut. Laut BVI waren die Anleger zwar eher zurückhaltend mit Käufen, hohe Abflüsse habe es aber nicht gegeben.

Fondssparpläne bei Anlegern weiter gefragt

Fondssparpläne gelten in solch volatilen Phasen grundsätzlich als Stabilisator für die Fondsstatistik. Genau das lässt sich auch an den BVI-Zahlen für 2022 ablesen. Während im Einmalbeitragsgeschäft aufgrund der vorsichtigeren Einstellung vieler Anleger eher Zurückhaltung herrscht, werden bestehende Fondssparpläne durchgehalten. Dafür spricht, dass dann mehr Fondsanteile für den gleich gebliebenen Sparbetrag erworben werden können. Folglich verbessert ein günstigerer durchschnittlicher Einstandspreis die Aussicht auf Wertsteigerungen gegenüber dem Einkaufspreis.

Nachhaltigkeitsmerkmale bescheren Zuflüsse

Bei Publikumsfonds konnten sich 2022 insbesondere Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen vom schwierigen Marktumfeld abkoppeln. 5,4 Milliarden Euro netto flossen in Fonds, welche die Fondsgesellschaften gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR) klassifiziert haben. Insgesamt wurden in Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen per Ende 2022 604 Milliarden Euro verwaltet.

Der Anstieg um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich vor allem durch die Umstellung von konventionellen Fonds auf solche, die die entsprechenden Transparenzanforderungen der EU erfüllen.

Nachhaltigkeit im Depot mit Publikumsfonds von MEAG und ERGO

Die zunehmende Popularität dieser Fondsgattung sollte für weitere Zuflüsse sorgen. Auch die MEAG hält hier ein attraktives Angebot für ihre Anleger bereit: Neben den ERGO Vermögensmanagement Fonds sind dies der defensive Mischfonds MEAG FairReturn und der internationale Aktienfonds MEAG Nachhaltigkeit. Bleiben Sie dran.

Märkte im Überblick

Leichter Rückgang bei Aktien

Kapitalmarktindizes	15.03.2023	+ / - Ultimo Vormonat	+ / - Jahresbeginn
Aktien Deutschland (DAX®)	14.735,26	-4,97	5,83
Aktien Europa (EURO STOXX 50®)	4.034,92	-5,73	6,36
Dow Jones Industrials (PRICE INDEX)	31.874,57	-6,60	-3,84
MSCI WORLD US\$ (PRICE INDEX)	2.638,46	-6,29	1,37
Renten Deutschland (REXP)	125,82	0,43	0,06
Währung Euro / US-Dollar	1,05	-1,33	-1,29

Quelle: Refinitiv, Werte seit Jahresbeginn und zur letzten Monatsmitte in Prozent.

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited.

MEAG | ERGO

Märkte & Trends



Märkte & Trends

Der MEAG Podcast jeden Monat neu

Der MEAG Podcast jeden Monat neu. Einfach, verständlich und unterhaltsam. Wenn Sie Fragen zu den Themen Aktien, Weltwirtschaft und alles rund um das Thema Geldanlage haben, sind Sie hier genau richtig. MEAG geht in ihrem Podcast auf Fragen ein, die viele Menschen in ihrem Alltag beschäftigen und gibt Hilfestellungen zu aktuellen Trendthemen rund um den Bereich Wirtschaft.

[> Zum Märkte & Trends Podcast](#)



Schon gewusst?

Was sind Target-Salden?

Um landesübergreifende Zahlungen unkompliziert, sicher und in Echtzeit abzuwickeln und untereinander Geld zu transferieren, nutzen die Zentral- und Geschäftsbanken im Euroraum eine gemeinsame Plattform wie auch die anderen angeschlossenen Zentralbanken, die nicht Mitglieder des Eurosystems sind, das Zahlungssystem Target (Transeuropäisches automatisiertes Echtzeit-Brutto-Express-Zahlungssystem). Banken außerhalb des Europäischen Währungsraums (z. B. USA) können über ihre Töchter in Ländern des Eurosystems oder in Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums Konten bei nationalen Zentralbanken eröffnen und nehmen so auch am Target-Zahlungssystem teil. Solche grenzüberschreitenden Geldbewegungen entstehen, um Waren, Dienstleistungen oder Finanzprodukte aus anderen Euroländern zu bezahlen oder wenn sich Banken kurzfristig gegenseitig mit Liquidität versorgen. Auch geldpolitische Maßnahmen – wenn Banken von den Notenbanken Kredite gegen Sicherheiten erhalten –, beeinflussen die Geldströme im Euroraum und damit die Target-Salden der nationalen Notenbanken. Target-Verbindlichkeiten sind tilgungsfrei und können theoretisch in jeder beliebigen Höhe anfallen. Zu einem Problem werden hohe Target-Forderungen erst dann, wenn es zu einem Euro-Austritt eines Landes mit hohen Target-Verbindlichkeiten kommt.

Geldströme erzeugen Salden

Target-Salden messen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den nationalen Notenbanken des Eurosystems, die sich mit der Zeit durch unausgeglichene Euro-Überweisungen zwischen den Ländern aufbauen. Ist die Zahlungsbilanz eines Landes negativ, schrumpft der Target-Saldo seiner nationalen Zentralbank. Negative Target-Salden eines Landes messen also vom Eurosystem bezogene Überziehungskredite. Im umgekehrten Fall steigt der Target-Saldo bei einer positiven Zahlungsbilanz.

Gründe von Target-Salden sind vielfältig

Fließen beispielsweise große Geldmengen aus einem Land ab, kann das ein Anzeichen für dortige Sorgen um die finanzielle Situation des Landes sein. Dazu muss es aber zusätzlich zu den negativen Target-Salden noch weitere Indikatoren geben, die auf Probleme hinweisen. Stark steigende Target-Salden einer nationalen Notenbank können wiederum mit geldpolitischen Maßnahmen der EZB zusammenhängen, etwa durch verstärkte Anleihenkäufe.



Schon gewusst?

Wie funktioniert die Schuldenbremse?

In den vergangenen Jahren (seit 2020) haben viele Staaten mehr Geld ausgegeben, als sie durch Steuern und andere Abgaben eingenommen haben. Um das zu ermöglichen, haben sie sich Geld bei Banken und an den Finanzmärkten geliehen, wofür Zinszahlungen fällig wurden. Immer weitere Schulden können dazu führen, dass Staaten in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt werden, weil ein immer höherer Anteil der Staatseinnahmen für die Schulden- und Zinstilgung aufgewendet werden muss.

Zusätzliche Verschuldung gedeckelt

Die Schuldenbremse soll genau das verhindern. Mit einer Schuldenregel verpflichtet sich ein Staat, sich nur noch bis zu einer bestimmten Höchstgrenze zu verschulden, damit der Rückkopplungseffekt aus Schulden und Zinslast kontrollierbar bleibt. In Deutschland wurde 2009 die Schuldenbremse beschlossen und im Grundgesetz verankert. In Artikel 109, Abs. 3 GG, steht seitdem der Grundsatz des ausgeglichenen Haushalts: „Die Haushalte von Bund und Ländern sind grundsätzlich ohne Einnahmen aus Krediten auszugleichen.“ Eine zusätzliche Verschuldung ist auf maximal 0,35 Prozent des Bruttoinlandprodukts jährlich begrenzt.

Neue Schulden nur mit konkretem Tilgungsplan

Ob die Schuldenbremse auch tatsächlich eingehalten wird, überprüft das Bundesfinanzministerium im Zuge seiner Haushaltsplanung. Ausgesetzt werden kann die Schuldenbremse in außergewöhnlichen, unvorhersehbaren Krisensituationen, wie beispielsweise der Corona-Pandemie oder bei Naturkatastrophen. Dazu muss die Bundesregierung einen konkreten Plan vorlegen, wie die zusätzlichen Ausgaben in den Folgejahren abgezahlt werden sollen.

MEAG ist Asset Manager von Munich Re (Group).

Rückversicherung

Erstversicherung

Vermögensmanagement



[Zur Website der ERGO](#)

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketing-Anzeige der ERGO Group AG und dient Werbezwecken. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und die Basisinformationsblätter, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlage wird von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH („MEAG“), München, verteilt. Die hierin enthaltenen Informationen stammen von Quellen, die MEAG als zuverlässig einschätzt. Diese Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise vollständig und ihre Richtigkeit kann nicht garantiert werden. Geäußerte Prognosen oder Erwartungen sind mit Risiken und Ungewisheiten verbunden und die tatsächlichen Entwicklungen können hiervon wesentlich abweichen. MEAG behält sich Änderungen der geschilderten Einschätzungen vor und ist nicht verpflichtet, diese Unterlage zu aktualisieren. Diese Unterlage wird Ihnen ausschließlich zu allgemeinen Informationszwecken bereitgestellt. Sie beinhaltet ggf. eine generalisierte Betrachtung der gegenwärtigen Rechts- bzw. Steuerlage ohne Einbeziehung individuell relevanter Gesichtspunkte und ersetzt nicht die persönliche Beratung durch einen Rechts- oder Steuerberater. Die Information stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Finanzanalyse oder Rating dar, genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage(strategie-)empfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor ihrer Veröffentlichung. Der Erwerb von Fondsanteilen führt nicht zum Erwerb der von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte. Die von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte sind nur im Besitz des Fonds. Die zukünftige Wertentwicklung unterliegt der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des jeweiligen Anlegers abhängig ist und sich in der Zukunft ändern kann. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen; die Anlage in den Fonds kann zu einem finanziellen Verlust führen.

Weder die MEAG noch die mit ihr verbundenen Unternehmen, ihre Führungskräfte oder Beschäftigte übernehmen irgendeine Haftung für einen unmittelbaren oder mittelbaren Schaden, der sich aus einer Verwendung dieser Veröffentlichung oder ihres Inhalts ergibt. Alle Angaben mit Stand März 2023, soweit nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2023] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Folgende Investmentfonds weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h., die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein: MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroKapital, MEAG GlobalChance DF, MEAG EuroInvest, MEAG Dividende, MEAG ProInvest, MEAG Nachhaltigkeit, MEAG GlobalAktien.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35% des Wertes des Fondsvermögens betragen: MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG EuroBalance, MEAG

ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die Basisinformationsblätter, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung, Modellrechnung und Auszeichnungen

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Alle Modellrechnungen in dieser Präsentation sind unverbindlich. Die angenommene Wertentwicklung pro Jahr ist ein geschätzter Wert und stellt weder eine Wiedergabe der Realität dar, noch ist sie ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Das tatsächliche Ergebnis ist von der aktuellen Kapitalmarkt- und Währungsentwicklung abhängig und kann somit besser oder schlechter ausfallen. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Wertentwicklungen und Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Verkaufsbeschränkungen

Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellt diese Unterlage weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar. Insbesondere darf diese Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Singapur oder Großbritannien verteilt werden.

Zum Vertrieb in Österreich zugelassen sind aktuell folgende Fonds: MEAG FairReturn, ERGO Vermögensmanagement Robust, ERGO Vermögensmanagement Ausgewogen, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroErtrag, MEAG EuroCorpRent, MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, MEAG EuroInvest, MEAG ProInvest und MEAG Nachhaltigkeit.

Hinweis für Österreich:

Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.